

# Spitze Feder und wacher Blick

Die Freizeitautorin und Leseratte Renate Müller schreibt nicht nur, sondern rezensiert auch neu veröffentlichte Bücher und gibt so Lesern fundierte Empfehlungen für die Auswahl des Lesestoffs.

VON NICOLE PETERS

**WEGBERG** Renate Müller bezeichnet sich selbst als „schnellesende Leseratte“: So liest sie durchaus ein bis zwei Bücher oder auch mal mehr pro Woche, wobei sie für die dickeren Wälzer natürlich länger braucht. Da war es für die Wegbergerin, die in ihrer Freizeit auch mit Leidenschaft eigene Texte verfasst, nur ein kurzer Schritt hin zum Verfassen von Rezensionen zu Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt. Diese fundierten Empfehlungen für Leser veröffentlicht sie inzwischen an mehreren Stellen. Dabei weisen die jeweiligen Verlage wiederum häufig mit einem Link auf die Veröffentlichungen hin.

Die Bücher sucht sich Müller aus den Verlagsprogrammen aus und bekommt sie direkt zugeschickt. Für sie eine tolle Sache, liebt sie doch das Lesen und hat auf diese Weise eine große Auswahl an Lesefutter zur Verfügung. Welche Bücher sie auswählt, entscheidet sie aufgrund verschiedener Kriterien: auf Basis der Beschreibung im Verlagsprospekt, weil sie Bücher des Autors bereits mit Vergnügen gelesen hat, da es wie bei Carola Rackete und Luisa Neubauer in den Medien vorgestellt wurde oder sie Autoren wie Oliver Buslau oder Sandra Lüpkes persönlich begegnet ist.

Bei der Frage danach, was eine gute Buchbesprechung ausmacht, schließt Müller von sich auf andere. „Ich versuche, in einer Rezension all das zu erwähnen und zu besprechen, was mich in einer Buchbesprechung interessieren würde“, führt sie aus, „Plot, Setting, Schreibstil, Spannung, Hintergrundrecherche, Authentizität und vieles andere mehr.“ Ganz wichtig erscheine es ihr, nicht zu spoilern, also niemals das Ende vorwegzunehmen oder gar im Krimi den Täter aufzudecken. Und: „Nicht zuletzt kann eine Rezension immer nur den Geschmack des Rezensenten wiedergeben, ist also immer subjektiv“, betont sie, „dabei bin ich immer ehrlich – die Tatsache, dass mir der



Renate Müller verbringt viel Zeit in ihrem literarischen Paradies. Auf ihrer Website [renas-wortwelt.de](http://renas-wortwelt.de) gibt die Siebenschreiber-Autorin auch Tipps zum Schreiben.

FOTO: NICOLE PETERS

Verlag das Buch unentgeltlich zu Verfügung stellt, beeinflusst meine Rezension in keiner Weise.“

Bezüglich der Genres hat Müller klare Vorlieben. So liest sie Krimis, Sachbücher, Anthologien oder Bücher mit historischem Bezug und weniger Fantasyromane oder Spionagethriller. Dabei versucht sie immer mal, einen Debütroman zu bekommen, und bespricht ger-

ne die Werke deutscher Autoren. Falls es sich um ausländische handelt, richtet sie auch ein besonderes Augenmerk auf die Übersetzer. Kinderbücher sind nicht gerade ihr Lieblingsgenre, auch wenn sie das eine oder andere rezensiert hat.

Durch das Lesen von vielen guten und manch weniger guten Büchern lerne Müller viel für ihr eigenes Schreiben, hat sie während

ihrer Tätigkeiten festgestellt – diese beeinflussen sich gegenseitig. Ein positiver Effekt ist, dass sie seit dem Schreiben von Rezensionen in mehreren Schreibwettbewerben mit ihren Geschichten Erfolg hatte.

Drei Buchtipps hat sie parat: „Mein aktueller Favorit ist ‚Dankbarkeiten‘ von Delphine de Vigan: Darin geht es um das Altern und wie wir damit umgehen.“ Die Rezension

## INFO

### Müller veröffentlicht Rezensionen im Internet

**Renate Müller** Sie ist Autorin, Vielleserin, Rezensentin und Lektorin ([www.verdichtet.at](http://www.verdichtet.at)).

**Veröffentlichte Rezensionen** auf [www.schreiblust-leselust.de](http://www.schreiblust-leselust.de), [www.lovelybooks.de](http://www.lovelybooks.de), auf ihrer Website [www.renas-wortwelt.de](http://www.renas-wortwelt.de) sowie regelmäßig auf [www.siebenschreiber.de](http://www.siebenschreiber.de)

**Kontakt** E-Mail [rena@renas-wortwelt.de](mailto:rena@renas-wortwelt.de)

hat sie bereits veröffentlicht. „Beeindruckt haben mich auch die Erzählungen von Ilse Helbich, gesammelt in der Anthologie ‚Diesseits‘. Ein Buch, das mit Sicherheit für ältere Menschen interessant ist.“ Und dann empfiehlt sie „Scham“ von Inès Byard, das aber wegen recht schonungsloser Darstellungen keinesfalls für junge Menschen geeignet sei.